Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 111. Donnerstag den 14 Mai. 1835.

Inland.

Berlin, 11. Mai. Se. Königliche Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Rath von Hartmann in Münster zum Geheimen Justizrath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Königliche Hof legt übermorgen, den 11ten dieses, die Trauer auf 14 Tage an für Se. Kaiserliche Hoheit den Erzherzog Anton von Oesterreich.

Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, und Ihre Durchlauchten der Erbprinz und der Prinz Albrecht von Sachsen-Koburg-Gotha sind nach Dresden abgereist.

Abgereist: Der General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Sardinischen Hofe, Graf zu Waldburg-Truchseß, nach Königsberg in Pr.

Lord Stanhope, der ehemalige Pflegevater Hausers, wird in Berlin erwartet. Bekanntlich will er durch die Schriften des Polizei-Raths Merker überzeugt worden sein, daß Hauser ein Betrüger gewesen sei.

In Insterburg besteht seit dem 1. April 1834 ein Frauen-Verein für Werke der Wohlthätigkeit, der kürzlich über seine Verwaltung in den letzten 3 Quartalen des gedachten Jahres Rechnung abgelegt hat. Die Gesammt-Einnahme betrug nach Ausweis derselben 625 Thlr., die zum besten nothleidender Kranker und verarmter Handwerker verwendet worden sind; 173 Frauen und Mädchen sind bisher dem Vereine beigetreten, nach dessen Beispiel sich unlängst auch ein anderer in Tilsit zur Abhülfe der Noth in dieser Stadt gebildet hat.

Stettin, 7. April. Auf der Swinemünder Rhede traf heute das Dampfschiff „Alexander Nikolajewitsch" ein, welches zur Communikation zwischen Lübeck u. Riga dienen soll, und dieses Jahr zum erstenmal diesen Weg macht. Es soll auch hier eine Uebereinkunft getroffen werden, vermöge welcher jenes Schiff die Kommunikation zwischen Stettin und den beiden obengenannten Städten befördern soll.

Die zwischen Trechtingshausen (Regierungs-Bezirk Koblenz) und dem Schlosse Rheinstein gelegene Klemens-kirche hat durch den frommen Sinn J. K. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich von Preußen bedeutende Verbesserungen erhalten. Höchst dieselbe hat nämlich die Instandsetzung unter der Bedingung übernommen, daß das Gebäude auch für den evangelischen Gottesdienst von den Bewohnern der Burg Rheinstein benutzt werden dürfe, wozu auch der katholische Kirchen-Vorstand hierselbst sehr bereitwillig die Hand bot.

Deutschland.

München, 2. Mai. Die Professoren der Gymnasien und der mit diesen vereinigten lateinischen Schulen dürfen außer der bereits vorgeschriebenen Galla-Uniform auch eine kleine Uniform tragen. Sie besteht in einem dunkelblauen Oberrock, an dessen beiden Seiten des Kragens eine von Gold gestickte Tulpe angebracht ist, nebst Schirmmütze und Degen zc. Dieser Beweis von Königl. Gnade, bemerkt der Fränk. Merkur, wird für das Lehrpersonal eine neue Aufmunterung sein, alles aufzubieten, um für König und Vaterland treue und tüchtige Staatsbürger heranzubilden. — Der neu projektirte Universitätsbau, welcher etwas zu weit von der Altstadt entfernt zu sein scheint, hat vorzüglich bei der gewerbtreibenden Bürgerklasse eine etwas laute Sensation hervorgebracht Die Professoren haben deshalb eine Deputation an den Minister des Innern geschickt. — Demnächst wird eine Ministerial-Commission zur Revision des Edikts über die Verhältnisse der israelitischen Glaubensgenossen in Baiern niedergesetzt werden; das Kön. Preußische Edikt von 1812 wird nicht unbeachtet bleiben; ob auch das napoleonische in Betracht gezogen werden wird, ist noch zweifelhaft.

Speier, 3. Mai. Anfangs der vorigen Woche wollte ein armer Landmann 2 Stunden von hier auf einem Acker eine Erhöhung abtragen, um mit dem Grunde davon eine Vertiefung auf demselben Felde auszufüllen. Ungefähr 1½ Fuß unter der Oberfläche entdeckte er eine eigenthümliche Kopfbedeckung, welche wie sich seitdem gezeigt hat, aus dem reinsten 24karätigen Golde besteht. Dieser merkwürdige Kopfschmuck ward für etwas weniges mehr als den Goldwerth, nämlich für 530 Gulden gekauft, um in die Antiquitätensammlung nach München gesendet zu werden. Für eine Arbeit der Römer aus der Epoche, in welcher diese in unserer Gegend hausten, ist sie zu roh in der Form.

Stuttgart, 5. Mai. Das Regierungsblatt vom 2ten Mai enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die von Paris aus angekündigte Herausgabe einer Bibliothek Deutscher Classiker, anfangend mit den Werken Göthes und Jean Pauls. Da diese Sammlung Nachdrücke von Werken begreift, die unter dem Schutz diesseitiger Nachdrucks-Privilegien stehen, und die Handhabung dieses Schutzes gegen das Pariser Unternehmen auch bereits von einem Theil der Privilegien-Inhaber angerufen worden ist; so wird hierauf warnend aufmerksam gemacht.

Karlsruhe, 4. Mai. Am Schlusse der vorgestrigen Sitzung bemerkte der Abgeordnete v. Rotteck: Die Kammer sei gewissermaßen in zwei Klassen von Abgeordneten getheilt, wovon die eine selbstständig und unantastbar ihren Sitz bis zum Schluß der Verhandlungen in dem Ständesaal behalten könne, die andere dagegen jeden Augenblick gewärtig sei, von diesem Sitze abberufen und heimgeschickt zu werden und die gewissermaßen nur auf Wohlverhalten hin in die Kammer gelassen werde, welche letztere Auslegung allerdings vielleicht unter dem Einfluß äußerer Verhältnisse (Staatsminister Winter, ironisch: Etwa des Deutschen Bundes?) — ja, des Deutschen Bundes oder der Diplomatie praktisch werden könnte. Staatsminister Winter erwiedert, die Sache sei auf dem vorherigen Landtage sattsam erörtert worden und er könne dem Abg. v. Rotteck ausführlich auf seinen Vortrag antworten, wenn er eine wiederholte Diskussion herbeiführen wollte, die jedoch kein Resultat haben könne. Die Regierung werde auf ihrem Recht beharren, gleichwie auch die Kammer auf dem ihrigen beharren zu können glaube.

Darmstadt, 4. Mai. Die Dankaddresse wurde in geheimer Sitzung zur Abstimmung gebracht und einstimmig angenommen. Die Kammer wählt durchs Loos 4 Mitglieder, welche die beiden Präsidenten und Sekretäre bei Ueberreichung der Dankaddresse an den Großherzog begleiten sollen. Das Loos trifft die Abg. von Breidenbach, von Rabenau (Obristlieut.), Schneider und Stammler. — Heute Morgen um 5 Uhr ist der Großherzogliche Ober-Hofmarschall von Perglas, nach längerem Krankenlager, mit Tode abgegangen.

Heute Mittag um halb Ein Uhr hat eine Deputation der ersten Kammer, bestehend aus den beiden Präsidenten, den beiden Sekretären, dem Grafen von Isenburg-Philippseich und Kanzler Dr. Linde, dem Großherzoge die Dank-Addresse auf die Thron-Rede überreicht. Wir heben aus derselben folgende Stellen aus: „Wenn die Mittel, welche Ew. Königl. Hoheit zur Unterstützung des öffentlichen Unterrichts für nöthig erachtet haben, der ersten Kammer der Stände zur Berathung vorgelegt werden, so wird sie diese mit der Aufmerksamkeit führen, welche ein so wichtiger Gegenstand erheischt; sie kann aber den eben so ehrfurchtsvollen als lebhaften Wunsch nicht unterdrücken, daß besonders für den Volksunterricht mehr und mehr unsere geheiligte Religion als wichtigste Grundlage angenommen, und beim Unterrichte auf solche Gegenstände vorzugsweise Bedacht genommen werde, welche dem Zwecke und den Verhältnissen desselben vollständig entsprechen. — Wir hegen keinen eifrigeren Wunsch, als daß sämmtliche Staaten Deutscher Zunge dem Zollvereine beitreten, und freuen uns daher einer jeden Vergrößerung desselben. Erst eine allgemeine Zollverbindung der Deutschen Staaten wird die nützlichen Folgen im vollsten Maaße zeigen, welche der freie Verkehr im Innern Deutschlands auf die Einzelnen, wie auf die Gesammtheit haben wird. — Nichts konnte größeren Anklang bei uns finden, als die Worte, welche Ew. Hoheit über die Einigkeit und Festigkeit des Deutschen Bundes zu uns gesprochen haben. Alle Maßregeln, welche dahin zielen, das gemeinschaftliche Band noch enger zu knüpfen, welches alle Deutschen Staaten verbindet, eine selbstständige Macht auszubilden, welche fremden Eingriffen mit Kraft zu widerstehen weiß, und die inneren, dem Deutschen Charakter eigentlich fremden Beförderer der Unzufriedenheit und Widersetzlichkeit mit Ernst zu beseitigen vermag, finden bei uns nur die gerechteste und dankbarste Anerkennung. Dankbar gerührt erkennen wir die hohen Verdienste, welche sich Ew. K. H. um solche Kräftigung des Bundes erworben haben. — Tiefer Schmerz hat auch uns bei der Kunde von dem Tode des verehrungswürdigen Monarchen ergriffen, welchen hier auszusprechen das tiefe und rührende Beileid Ew. K. H. uns das Recht giebt. Ganz Deutschland theilt diesen Schmerz um den Kaiser, glorreichen Andenkens, der auch ihm einst Kaiser war, der der letzte war in der ehrwürdigen Reihe Deutscher Kaiser, unter denen Deutschland so groß und mächtig dastand." — Der Großherzog erwiederte: „Ich habe schon in früheren Zeiten so viele Beweise der guten Gesinnungen, der Ergebenheit und Anhänglichkeit der ersten Kammer empfangen, daß die Bestätigung derselben, welche diese Addresse enthält, Mich nicht überraschen kann, aber gerade deswegen verursacht sie Mir wahre Freude. Ich ersuche Sie, der Kammer mit Meinem Danke zugleich die erneuerte Versicherung Meines Wohlwollens zu hinterbringen."

Darmstadt, 5. Mai. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer der Stände legte das Präsidium derselben einen Antrag des Freiherrn v. Gagern vor: „Die Staats-Regierung zur Einleitung zu bewegen, damit von Seiten des Deutschen Bundes die behufigen Schritte geschehen, daß der bürgerliche Krieg in Spanien menschlicher und dem Völker-Recht gemäßer geführt werde."

Bückeburg. Es ist nun ausgemacht, daß der junge Mann, welcher sich hier entleibte, kein Student, sondern ein dem Zuchthause zu Marburg entsprungener Tischlergeselle, Namens Marowsky, war, der schon früher Spuren von Geistesverwirrung gezeigt hatte.

Oestreich.

Wien, 2. Mai. (Leipz. Zeit.) Von der aus Mailand berichteten Begnadigung der Mailändischen Staatsverbrecher, die bisher in carcere duro auf dem Spielberge bewahrt wurden, ist hier öffentlich noch nichts verlautet (vergl. unten die Privatmitth.). Mit der neuen Regierung ist man allgemein zufrieden, sie hält an dem, was sich bisher als gut bewährt hat, fest, u. kränkt Niemand durch Experimentiren. Auch der Censor bei der Staatskanzlei, Pater Rotberg, ist geblieben, und Staatsrath Stift referirt noch über Medizinal-Angelegenheiten im Staatsrath.

Wien, 3. Mai. (Privatmittheilung.) Die Allgemeine Zeitung vom 27. April d. J. (Nr. 117) enthält einen aus dem Journal des Debats gezogenen Artikel, wobei eines Briefes erwähnt wird, welchen der Feldmarschall-Lieutenant und Gouverner von Brünn, Graf Mazzuchelli, nach Mailand geschrieben und worin er zuerst die Begnadigung

Confalonieris u. Consorten u. dergl. mehr mitgetheilt haben solle. Es verräth wenig Kunde von der Stellung eines so bedeutenden Staatsmannes, noch weniger aber von der Persönlichkeit des Grafen Mazzuchelli, der sich überdieß seit 4 Wochen hier befindet, um solche fingirte Artikel, deren Zweck leicht zu errathen ist, einer Aufnahme zu würdigen. So viel aber sind wir im Stande feierlichst zu erklären, daß dieses angebliche Schreiben des Grafen Mazzuchelli eine reine Erdichtung ist.

Wien, 8. Mai. Am 4. d. M. begab sich eine zahlreiche Deputation der Stände des Königreiches Böhmen aus dem Gebäude der böhmischen Hofkanzlei im feierlichen Zuge nach der Hofburg, um dem Kaiser die Gefühle des Schmerzes über den erfolgten Hintritt des höchstseligen Monarchen u. zugl. die Glückwünsche zur allerhöchsten Thronbesteigung ehrerbietigst auszudrücken. — Der oberste Kanzler, Graf von Mittrowsky, welcher in Dienstesverhinderung des Oberstburggrafen, Grafen von Chotek, als oberster Landesoffizier im Königreiche Böhmen, die Deputation anführte, hielt eine Rede, welche der Kaiser auf das huldreichste beantwortete.

Von dem Kaiser begab sich die Deputation zu der Kaiserin, woselbst der oberste Kanzler die Ergebenheit der böhm. Stände für Ihre Majestät, als der treuen und liebenden Lebensgefährtin des Kaisers, welche das häusliche Glück desselben begründe, in einer Rede an den Tag legte. Auch die Kaiserin sprach in ihrer Antwort die gnädigsten Gesinnungen gegen die treuen Böhmen aus. Nach diesem feierlichen Akte entfernte sich die Deputation in tiefster Ehrfurcht.

Wien, 9. Mai. (Privatmittheilung.) Dem Vernehmen nach hat Se. M. der Kaiser durch ein Handbillet an den ungarischen Kanzler Grafen Revizky den Befehl zu erlassen geruht, die gegen den exzentrischen Freiherrn von Wesseleniy eingeleitete Fiskal-Anklage im Königreich Ungarn einzustellen. Man weiß, daß in Siebenbürgen, dessen Adel im Begriff ist, die Absendung einer Deputation an Sr. Maj. den König anzuordnen, um ihre Liebe und Anhänglichkeit Allerhöchstdemselben zu bezeugen, schon längst eine Fiskal-Untersuchung gegen Wesseleniy im Gange ist.*)

Am 2ten d. wurde in der lutherischen Kirche die Trauung S. H. des Herzogs Alexander von Würtemberg, Bruder J. M. der Königin von Würtemberg und J. K. H. der Erzherzogin Palatinus, mit der schönen und geistreichen Gräfin Reday (aus dem Stamme der Arpaden) in Gegenwart des Fürsten Metternich, des ungarischen Kanzlers Grafen Revizky und vieler hohen Standespersonen vollzogen. Ihre Nachkommen erhalten den Titel Grafen und Gräfinnen von Hohenstein. Man bemerkte, daß der würtembergische Gesandte am S. Hofe Baron Blomberg der Vermählung nicht beiwohnte. — JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin ließen das Brautpaar begrüßen. — Im Laufe dieser Woche zieht der Hof nach Schönbrunn, in dessen Umgebung alle Quartiere zu enormen Zinsen vermiethet wurden. — Dem Vernehmen nach ist das beabsichtigte Lager bei Brünn eingestellt.

In Prag werden in jedem Jahre von einem Verein von Adligen Conzerte, Schauspiele ꝛc. zum Besten der Krankenanstalten der barmherzigen Brüder und Elisabetherinnen gegeben. Da in diesem Jahre die Trauer diese wohlthätigen Veranstaltungen verhinderte, so wurde eine Sammlung veranstaltet, welche 7361 G. einbrachte.

*) Durch diese Mittheilung unsers Korrespondenten wird die bereits im vorgestrigen Blatte enthaltene Nachricht aus Klausenburg näher bestätigt. Red.

Rußland.

Warschau, 9. Mai. (Privatmittheilung.) Während aus dem Auslande die Berichte über unsern Wollhandel nicht eben günstig lauten, geht es hier mit den Einkäufen der Frühjahrswolle auf Kontrakte, durch das ganze Land ziemlich lebhaft. Diese Käufe werden indessen mit weniger Ausnahme nicht für eigene Rechnung geschlossen, sondern zur Erfüllung der Aufträge, welche vom Auslande während der dortigen sich wieder belebenden Konjunkturen, auf die Vorspiegelung der Kommissionäre ertheilt wurden, daß man bei der hier noch herrschenden Stille, im Wollgeschäft unerhört wohlfeile Ankäufe machen würde. Jetzt beeilen sich nun die Kommissionäre, dieselben um so mehr baldigst auszuführen, als die wieder stiller werdenden Konjunkturen deren Widerruf fürchten lassen. Man zahlt zwar dabei 15 bis 20% niedrigere Preise, als auf letzterm Warschauer Jahrmarkt, dennoch steht es dahin, ob die Committenten dabei ihre Rechnung finden werden, da zuvörderst auf dergleichen Einkäufen immer mehr Kosten, als auf den Marktkäufen lasten, und auch die die diesjährigen Wollen, wegen des fast durchgängigen Futtermangels, wohl im allgemeinen nicht vorzüglicher Natur sein würden. Neben den Spekulanten haben von alten Wollen auch die Fabrikanten etwas gekauft, und da es mit Auswahl geschah, ziemliche Preise bewilligen müssen, die indessen nicht als Richtschnur dienen können. Die vorjährige Wolle der schönen Regierungsheerde aus der Gegend von Kelcz lagert noch, doch soll von mehren Seiten darum gehandelt werden.

Der gewesene Advokat Malinowski, Mörder des Tribunalpräses Brzowski, der zum Tode durch das Schwert verurtheilt worden ist, zeigte sich während des ganzen Prozesses als ein empfindungloser, verhärteter Bösewicht.

Die Abwesenheit des Fürsten Statthalters wird, wie man erfährt, nicht so lange dauern, als man anfänglich glaubte. Dessen offizielle Korresp. führt in dessen Abwesenheit der General Pankratiew, Gouverneur von Warschau, so wie er auch im Staatsrathe (nicht Administrationsrathe) präsidirt.

Am 3. Mai wurde in Warschau der Namenstag Ihrer Maj. der Kaiserin durch einen feierlichen Gottesdienst, und durch ein glänzendes Diner festlich begangen.

Aus Odessa wird gemeldet, daß der General-Gouverneur von Neu Rußland und Bessarabien, Graf Woronzow, am 11 April in Kertsch angekommen, und am folgenden Tage Abends nach Taganrog abgereist sei.

Großbritannien.

London, 5. Mai. Die Herzogin von Cambridge ist gestern mit dem Königlichen Packetschiff „Crusader“ von Calais in Dover angekommen.

Es scheint nun fast gewiß, daß Lord John Russell bei der Wahl in Süd-Devonshire durchfallen wird, denn gestern stand die Stimmen-Zahl sehr zu Gunsten seines Gegners, des konservativen Kandidaten, Herrn Parker; Letzterer zählte nämlich 3372 und Ersterer nur 2738 Stimmen auf der Liste. Die Wahl begann am Freitage. Lord John Russell und Herr Parker hielten Reden an die Wähler, und die Aufhebung der Hände fiel zu Gunsten des Ersteren aus; Herr Parker aber verlangte eine förmliche Abstimmung, und nun fing das Blatt an sich zu wenden. Beide Parteien boten alle ihre

* *

Kräfte auf, um ihrem Kandidaten den Sieg zu verschaffen. Trotz des schlechten Wetters hatte sich am 1sten d. eine ungeheure Menschenmenge zu Exeter, wo der Wahl-Akt vor sich geht, eingefunden. Die Farben der Reformer waren Purpur und Orange mit einem Lorbeerzweige, die der Tories Hellblau und Blaßroth. Auf den Bannern der Ersteren las man die Worte: „Seid treu Eurem Könige und stimmt für den Mann seiner Wahl! Bürgerliche und religiöse Freiheit der ganzen Welt! Das Volk ist die Quelle aller Macht.“ Der Tory-Kandidat, Herr Parker, erschien zuerst und wurde von den Reformern mit Zischen und Geheul empfangen; auf dieselben Weise ward Lord Russell von den Tories begrüßt. Herr Bulter, ehemaliges Parlaments-Mitglied für Devonshire, beantragte die Wahl des Lord John Russell, aber seine Rede wurde durch einen starken Regenguß und Hagel unterbrochen, und die Versammlung lief nach allen Seiten hin aus einander. Als das Unwetter allmählig nachließ, fand sich eine Menge nach und nach wieder ein, aber die Tory-Partei in stärkerer Anzahl, so daß es den Rednern von der Reform-Partei schwer wurde, sich Gehör zu verschaffen. Lord John Russell konnte lange nicht zu Worte kommen; endlich sagte er: „Meine Herren, ich mag nun geeignet sein oder nicht, Sie im Parlamente zu vertreten, so habe ich doch jedenfalls das Recht, zu verlangen, daß man mich ruhig anhöre; ich werde deshalb warten, bis die Ruhe wieder hergestellt ist.“ Er lehnte sich darauf mit über einander geschlagenen Armen ganz gelassen an einen Pfeiler und wartete. Der Lärm wurde aber immer ärger. Die Aufforderung des Sheriffs, der endlich, von einem der Herren auf dem Wahlgerüst an sein Amt erinnert, seine Stimme erschallen ließ, blieb gleichfalls fruchtlos. Erst dem Sir Thomas Aclad gelang es, durch die Bitte, seine alten Landsleute und guten Freunde möchten doch wenigstens ihm Gehör geben, die Ruhe wieder herzustellen. Jetzt erst hielt Lord Russell, wie oben bemerkt, seine Rede und ihm folgte Herr Parker mit der seinigen.

Für Essex ist der Tory-Kandidat Herr Elwes gewählt worden; er hatte 1031 Stimmen mehr als sein Gegner, Hr. Disney.

In ein r Versammlung, welche am Dienstage von den Radikalen im hiesigen Gewerbeinstitute gehalten wurde, um über die Mittel zu berathschlagen, wie man die Stempelsteuer aufheben könne, und die im ganzen 2000 Personen zählte,*) sprachen sich Meinungen aus, welche dem Bestehen des gegenwärtigen Ministeriums kein gutes Prognostikon stellen. Hr. Whakely sprach: „ich für meinen Theil erkläre, daß ich fest beschlossen habe, die Aufhebung der auf den öffentlichen Blättern lastenden Auflage zum Probierstein der neuen Minister zu machen. (Beifall.) Hr. Röbuck meinte: „die Whigminister würden ohne Zweifel bitten, daß wir uns gedulden möchten, es würde sonst ein bedeutendes Defizit in den öffentlichen Einkünften entstehn.“ Allein alles dieses könne die Deputirten nicht abhalten den Unterricht des Volkes zu sichern, die Quelle seiner Unwissenheit und Demoralisation zu verstopfen, die Verwaltung möge nur ihre unnöthigen Militärs vermeiden. (Anhaltender Beifall.) Hr. Fergus O'Connor sagte geradezu: „nur die Radikalen können die Angelegenheiten des Landes ordentlich leiten. (Großer Beifall.) Die Whigs waren nie karg mit Versprechungen, aber sie haben bis jetzt immer furchtsam und verächtlich gehandelt. Die Whigs haben mit unserer Hülfe die Tories (hoffentlich auf immer) gestürzt, sie würden sich aber sehr täuschen, wenn sie sich einbilden wollten, daß wir nun still sein und nicht den Lohn für unsern Beistand begehren würden. Die Bischöfe müssen aus dem Oberhause ausgeschlossen, die Lords müssen der Wahl unterworfen, die geheime Abstimmung muß eingeführt u. die Dauer der Parlamente verkürzt werden, die Stellen in der Armee müssen aufhören käuflich zu sein; das Wahlmonopol muß verschwinden; die Sinekuren müssen abgeschafft und unbeschränkte Religionsfreiheit muß proklamirt werden.“ (Beifall.) Nach diesen Reden wurden einige radikale Beschlüsse gefaßt, nach welchen möglichst viel Petitionen gegen die Stempelsteuer dem Unterhause zugesendet werden sollen. — Dies sind also die Bedingungen, unter welchen das neue Ministerium auf den Beistand der Radikalen zu zählen hat! —

*) Lord Brougham und Hr. Hume hatten durch Schreiben ihre Abwesenheit entschuldigt, sie hatten in demselben angezeigt, daß sie in diesem Punkte die Ansichten aller Freunde der Aufklärung und sittlichen Erziehung des Volkes theilten.

Dem Bildhauer Chantrey ist vom Könige der Auftrag geworden, die Büsten des Grafen Grey und Sir Robert Peel's für die Gallerie in Windsor anzufertigen.

Gestern fand das Duell zwischen Lord Alvanley und Hrn. Morgan O'Connell statt. Die Ursache ist der „aufgeblähte Possenreisser“ des Herrn D. O'Connell. Keiner der Duellanten wurde getroffen.

Lord Brougham hat auf die Anfragen des Courier, ob er sich für den Verfasser der Broschüre über die Englische Aristokratie bekenne, nicht weiter geantwortet, und wird daher jetzt allgemein als der Autor derselben angesehen.

Zu den Stadtgesprächen gehört die Art des Besuchs, den mehre der fremden Gesandten dem Lord Palmerston bei Gelegenheit seines Wiedereintretens in das Ministerium des Auswärtigen abstatteten. Sie erschienen sämmtlich nur im Frack, und der Minister empfing sie dagegen, die Vernachlässigung der dabei gewöhnlichen Etiquet e gleichsam zur Antwort noch weiter treibend, im einfachen Morgenüberrocke.

Lord John Russell ist einer der reichsten Gutsbesitzer in England. Er hat von seinem Vater ein Einkommen von mehr als 200,000 Pfd. St. zu erwarten, und bezieht überdies als Minister einen Gehalt von 5000 Pfd. Sterl. Dennoch will man die Kosten seiner Parlamentwahl durch Subskription decken, weil in England eine solche Wahl als National- oder wenigstens als Parteisache betrachtet wird.

Frankreich.

Paris, 3. Mai. Mehre hiesige Blätter wollen wissen, daß vier Minister, nämlich die Herren von Broglie, Guizot, Humann und Persil, am Namensfeste des Königs, das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten hätten; Herr von Broglie sei galant genug gewesen, die betreffende Königliche Verordnung für Herrn Persil, und Herr Persil die für Herrn von Broglie zu kontrasigniren.

Man findet es auffallend, daß das Gesetz über die Abschaffung der Majorate, nachdem solches von beiden Kammern angenommen, noch nicht promulgirt worden ist.

Indeß der Pairshof seine vorbereitenden Sitzungen abhält, hören die einzelnen Versuche, dem Prozesse Hindernisse in den

Weg zu legen, nicht auf. In der 5ten Legion der Nationalgarde zirkulirt eine Protestation, welche die Mitglieder derselben zu der Verpflichtung auffordert, jeden außerordentlichen Dienst, der ihnen bei Gelegenheit des vor die Pairskammer gebrachten Prozesses aufgetragen werden möchte, zu verweigern. 137 Nationalgardisten haben bereits unterzeichnet. — Der Marquis von Dreux=Brezé hat ein Schreiben an den Präsidenten der Pairskammer gerichtet, worin er den Prozeß als eben so gehässig als unpolitisch darstellt.

Die Sitzungen der Deputirtenkammer in den letzten Tagen boten kaum ein untergeordnetes lokales Interesse dar.

Wir haben die Nachricht gegeben, bemerkt das Journal du Commerce, daß der St. Simonist, Dr. Fourcade, in Kahira seinen Tod gefunden, als ein Opfer seines Eifers, womit er sich der Cholera=Kranken angenommen hatte. Die anderen Französischen Aerzte bewiesen in Alexandrien nicht geringere Aufopferung. Ein Brief von daher, datirt vom 24. März, nennt die Herren Rigand und Aubert, die, nicht genug, denjenigen, welche sie rufen ließen, ihre Sorgfalt zu widmen, die Kranken selbst aufsuchten, ihnen Muth zusprachen, sie berührten, um ihnen Vertrauen einzuflößen, und außerdem noch Zeit übrig behielten, um sich anatomischen Untersuchungen an den Opfern der Seuche zu widmen.

Man versichert, der nunmehr in St. Petersburg erledigte franz. Botschafterposten sei für Hrn. v. Rigny bestimmt, dessen Ernennung aber erst in zwei Monaten stattfinden werde, sobald nämlich der russ. Botschafter am Hofe der Tuilerien, der Graf v. Pahlen, hier angekommen sei. Es scheint übrigens, daß diese Zeit das Signal zu vielen Aenderungen bei den Botschafterposten sein wird. Man spricht davon, daß mehre Diplomaten in Ruhestand versetzt, und eine gewisse Anzahl bevollmächtigter Minister durch Geschäftsträger ersetzt werden soll.

Der National enthält ein Schreiben eines franz. See=Offiziers, der sich über den, von der Deputirtenkammer bewilligten, nordamerik. Vertrag bitter beschwert, indem die Ehre der franz. Nation und Flagge dadurch befleckt worden sei, und bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß schon seit längerer Zeit ein unverkennbarer, gegenseitiger Haß zwischen den franz. und nordamerik. Seeleuten herrsche, und man daher auch jene nie von der Meinung werde abbringen können, daß von der Fregatte United States absichtlich scharf gefeuert worden sei. „Denn" setzt jener Offizier hinzu: Seeleute halten sich nur an Thatsachen, und kümmern sich um Beweggründe wenig oder gar nicht."

Bei dem bevorstehenden Wettrennen auf dem Marsfelde, am 3., 7. und 10. Mai, bezahlt jeder Reiter 5 Fr., jedes Tilbury oder Cabriolet eben so viel, und jeder vierrädrige Wagen 10 Fr. für den Platz in dem Raum. Der Eintritt in den, wo die Jockeys gewogen werden, kostet allen, die nicht Mitglieder sind, 20 Fr. Die Billette für die Pavillons werden unter die sämmtlichen Mitglieder des Vereins vertheilt.

Dem Const. zufolge wäre der Befehl, wonach den Frauen der Zutritt zu den Verhandlungen beim April=Prozeß verboten sein sollte, zurückgenommen. — Die National=Garden, welche für die ersten Tage des April=Prozesses kommandirt sind, haben das Aviso erhalten: „Zum strengen Dienst; den Mantel auf dem Tornister!" Auch sollen sie Lebensmittel im Tornister mit sich führen — General Tiburtius Sebastiani hat das Commando auf dem linken Ufer der Seine, General Bugeaud wird unter seinem Befehle stehn. — Man sieht, der April=Prozeß wird förmlich wie eine Schlacht, oder besser wie ein Feldzug behandelt. — Abbé de la Mennais, der von seinem Gute in der Bretagne hergeeilt war, um dem Rufe zu folgen, den die April=Angeschuldigten an ihn gerichtet hatten, ist wieder im Begriffe Paris zu verlassen, um an seinem heimathlichen Heerd zurückzukehren.

(Gal. Mess.) Man erinnert sich, daß im vorigen Jahre am Namensfest Ludwig Philipps durch unvorsichtiges Abfeuern geladener Geschütze, mehre Amerikanische Seeleute umgekommen und verwundet waren. Frankreich hatte sich sogleich erboten, die Verwundeten auf alle mögliche Weise zu entschädigen, und so ist denn jetzt, kurz vor dem Abgange des Hrn. Livingston noch ein Vertrag mit Herrn von Broglie unterzeichnet worden, wonach dieselben jeder 120 Dollars Pension erhalten, und die Hinterbliebenen der Getödteten eben so viel.

Das Journ. du Loiret meldet, daß die plötzlichen Nachtfröste dem Wein um Orleans den größten Schaden gethan hätten, so daß man die Hoffnung auf eine gute Ernte völlig verloren habe. Die Preise sind dadurch um 20 pCt. gestiegen.

Die Corvette Recherche, Lieut. Trehouart, ist am 27sten v. M. von Cherbourg nach Irland abgegangen, theils um die Französischen Fischer zu schützen, theils um die seit 1833 vermißte Lilloise aufzusuchen.

(Moniteur.) Die Regierung ist schon seit einigen Jahren mit den Mitteln beschäftigt gewesen, die Zahl der Findelkinder zu vermindern. Zur Erreichung dieses Zweckes sind zwei Maaßregeln als vorzüglich geeignet gefunden worden, nämlich die Transportirung der Kinder nach einem andern Orte, als dem, wo sie ausgesetzt worden, und die Verminderung der Findelhäuser. Im Departement des Gers sind allein, auf die Ankündigung der Präfekten, daß die Findelkinder nach anderen Orten transportirt werden sollten, im verflossenen Jahre 5—600 Kinder von ihren Aeltern, welche die Spuren derselben zu verlieren fürchteten, reklamirt worden. Im Departement der Maine und Loire befanden sich am 1. Januar 1834 2385 Findelkinder. Von diesen wurden im vorigen Jahre, auf die Anzeige von ihrer Translozirung, 1218 reklamirt, woraus für jenes Departement eine Ersparniß von 80—100,000 Fr. entstanden ist. Zugleich ist zu bemerken, daß seit dieser Anordnung auch die Zahl der Aussetzungen sich bedeutend vermindert.

Paris, 4. Mai. Alles bereitet sich für die Eröffnung der Debatten des Pairshofes vor, die morgen Punkt 12 Uhr stattfinden wird. Gestern hat man endlich damit angefangen, die Gefangenen von Paris aus dem Gefängniß Ste. Pelagie in das des Palastes Luxembourg zu bringen; heute fuhr man damit fort. Im Augenblicke, wo wir schreiben (halb 4 Uhr), ist der Pairshof, der heute wieder eine geheime Sitzung hält, um die vorbereitenden Debatten fortzusetzen, noch versammelt. Die Zahl der anwesenden Pairs ist weniger groß, als bei der Sitzung am vorigen Sonnabend; sie beträgt ungefähr hundert. Die neugierige Menge drängt sich ununterbrochen um die Façade des neuen Saales. Es stehen schon viele Truppen in der Nähe des Palastes. — Die Protestation von 137 National-Gardisten der 5ten Legion gegen den außerordentlichen Dienst, den die Nationalgarde bei den Debatten des Prozesses verrichten soll, erregt einiges Aufsehen. Schon werden auch bei den übrigen Legionen Anstalten getroffen, diesem Beispiele zu folgen. Das Bataillon der 5ten Legion, das den ersten Schritt

zu diesen Protestationen gethan hat, soll, wie uns versichert wird, entlassen werden. Nachschrift. Das Zuströmen nach dem Palaste Luxembourg währt, wie man sich leicht denken kann, ununterbrochen fort. Zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags war ein kleiner Zusammenlauf vor dem Gefängniß. Auf die Aufforderung der Stadtsergeanten aber verlief sich die Menge ruhig. — Das Journal des Debats meldet jetzt, daß der bei der 1sten Militär-Division stehende General-Major Rulhière das Kommando der Truppen, die während der Dauer des Prozesses den Dienst im Palaste Luxembourg versehen sollen, erhalten habe. — Der National macht eine Note bekannt, worin die Angeklagten ihre selbstgewählten Vertheidiger auffordern, sich morgen um 9 Uhr im Bureau des National einzufinden, von wo aus sie sich dann zusammen nach einem Ort in der Nähe des Palastes Luxembourg begeben möchten, um daselbst eintretendenfalls zur Verfügung der Angeklagten zu stehen.

Nachrichten aus Havre zufolge, war der Nord-Amerikanische Gesandte, Herr Livingston, am 1sten dort eingetroffen, und erwartete binnen wenigen Tagen aus Cherbourg die dort vor Anker liegende Fregatte „Constitution", um sich am Bord derselben mit seiner Familie nach New-York zu begeben. Herr Barton versieht jetzt nach der Abreise des Herrn Livingston die Funktionen eines Geschäftsträgers der Vereinigten Staaten. Dieser Agent wird, wie der Courrier français mittheilt, nur bis zum Votum der Pairs-Kammer in Paris verweilen. Bestätigt dieses das Gesetz über die 25 Millionen, so wie es von der Wahl-Kammer angenommen worden ist, so wird auch Herr Barton abreisen, wofern er nicht bis dahin andere Instruktionen erhält.

Die Annäherung der Verhandlung des vor dem Pairshofe schwebenden Prozesses hat die Geschäfte an unserer Börse gelähmt. Die Legitimisten hören nicht auf, ungünstige Gerüchte über den General Valdez zu verbreiten. Heute hieß es, er habe am 24. April wiederum eine bedeutende Niederlage erlitten und wäre genöthigt worden, seine Truppen um Logrono zu konzentriren, nachdem er viele Leute verloren.

Nachrichten über den Selbstmord des Malers Leopold Robert in Venedig, geben als Bewegungsgrund zu jener verzweiflungsvollen That die hoffnungslose Liebe an, welche er gegen eine vornehme venetianische Wittwe empfand. — Die städtische Behörde zu Neufchatel ehrte das Andenken des vaterländischen Künstlers (Robert) dadurch, daß dieselbe den französischen Deputirten, Herrn Paturle bat, Roberts letztes Bild: „Die Fischer am Adriatischen Meere" ihr käuflich zu überlassen, um es als Denkmal aufzubewahren. Die Bitte wurde jedoch nicht erfüllt. Das Bild bleibt also den Kunstschätzen Frankreichs einverleibt.

Straßburg, 2. Mai. Die Mitglieder des durch den Präfekten aufgelösten republikanischen Kasino, sind bereits vor dem Instruktionsrichter erschienen, weil sie ihre Versammlungen nicht aufgegeben hatten. — Der hier kommandirende General, Baron Brayer, ist bereits nach Paris abgereist, um als Pair von Frankreich seinen Platz in dem hohen Gerichtshofe einzunehmen. — Das Namensfest des Königs ging ruhig von Statten.

In Lyon äußert sich laute Freude unter dem Handelsstande über die glückliche Beendigung der amerikanischen Angelegenheit, wodurch nun, wie man glaubt, die Bestellungen herbeiströmen werden.

Spanien.

Londoner Blätter wollen wissen, es sei zu Madrid das Gerücht gegangen, man habe in Galizien einen Sohn des Marschalls Bourmont ergriffen und sogleich erschossen. — Die Blätter des jetzigen Englischen Ministeriums geben jetzt zu, daß der Herzog von Wellington bei der Sendung des Lord Elliot nach Spanien ganz offen im Sinne seiner Vorgänger im Amte gehandelt, und daß diese Mission nur den Zweck gehabt habe, die kämpfenden Parteien zur Menschlichkeit und, wo möglich, zu einem Vergleich zu bewegen. — Nachrichten aus Cadix vom 20. April zufolge, war dort und in Malaga die Einfuhr von fremdem Weizen freigegeben worden, jedoch nur bis zu einem beschränkten Belauf, nämlich für Cadix bis zu 120,000 Fanegas.

Außer der bereits erwähnten Proklamation des General Valdez an die Einwohner der insurgirten Provinzen, hat derselbe noch eine andere an die Armee erlassen, worin den Offizieren, die den Krieg seit dem 1sten Januar mitmachen, Entschädigungen, den Soldaten Diensterlaß, Vorzüge, Ehrenzeichen u. s. w. versprochen werden.

Mina wird an der Grenze erwartet. Zwei Aerzte aus Montpellier sind zu Oleron angekommen, um eine Consultation über ihn zu halten, und das Ergebniß derselben nach Madrid zu senden.

Nichts ist unzuverlässiger, als die Nachrichten von der Spanischen Grenze. In der Bayonner Sentinelle vom 30. April wird allen Berichten von den Gefechten, die am 21sten, 22sten und 23sten vorgefallen sein sollen, und wovon wir vorgestern das wichtigere mitgetheilt haben, widersprochen. In einigen kleinen Scharmützeln, wozu es am 23. und 24. April gekommen, sei der Verlust auf beiden Seiten nicht über 100 Mann stark gewesen. Allein es seien gleichzeitig etwa 40 Christinos von dem Corps, das den General Valdez nach Estrella begleitete, abgeschnitten, und auf Zumalacarreguy's Befehl erschossen worden.

Portugal.

Lissabon, 15. April. Das Vertrauen auf die Minister Freire und Carvalho ist so groß, daß alles hoffen läßt, die Kammern werden, ehe sie auseinandergehen, der Regierung eine Art politischer Diktatur, administrativ und finanziell, für die ganze Zeit vom 20. April bis zum 2. Januar 1836, dem Tage der Eröffnung der neuen Session, einräumen. Während dieser Zeit werden die Minister alle nothwendigen Reformen bewirken, die von den Cortes definitiv in der nächsten Session genehmigt werden sollen. Der Minister Freire hat den Gesetzentwurf zu diesem Behuf in der Abgeordnetensitzung am 8. April übergeben.

Italien.

Rom, 22. April. Es ist gegenwärtig alle Hoffnung vorhanden zu glauben, die Regierung werde nächstens die Errichtung des früher angekündigten Appellationsgerichts, trotz aller Opposition bekannt machen. Hiermit wäre ein mächtiger Schritt vorwärts gethan, und dies ist bei der Abneigung gegen jede Neuerung immer ein als Meisterstück der Staatskunst zu betrachten. Man wird bald überall einsehen, daß solche Stellen besser für Juristen als für Gottesgelehrte passen, und daß der Staat keineswegs in Gefahr kommt, wenn die Ausübung der Gerechtigkeit Leuten vom Fach anvertraut wird. Die obern Stellen der Verwaltung wird sich die höhere Geistlichkeit immer vorbehalten, und dies ist freilich in einem hierarchischen Staate

nicht zu vermeiden. — Das neue Gesetzbuch hat durch die Kommission einen Anhang erhalten. — Einiges Aufsehen verursacht die Nachzahlung von 120,000 Scudi, welche ein bekanntes hiesiges Handelshaus als Pächter der Regierung, zu machen angehalten ward. Ein dergleichen strenges Verfahren war sonst hier etwas Unerhörtes, gereicht aber der gegenwärtigen Administration zu nicht geringem Lobe. — Die Witterung ist hier ungewöhnlich kalt, und die rauhen Nordwinde versetzen uns in den Winter zurück. Die Gebirge sind mit Schnee bedeckt. Dennoch fehlt es noch immer an Regen, so daß man anfängt für die Aussaat besorgt zu sein.

Dänemark.

Kopenhagen, 2. Mai. Die Gesellschaft für den richtigen Gebrauch der Preßfreiheit hat ihre General-Versammlung gehalten. Als ein den richtigen Gebrauch der Presse (ihren Hauptzweck) förderndes Mittel wird die Herausgabe einer eigenen Wochenschrift durch die Gesellschaft angekündigt, so wie ihr Bestreben durch Prämien und auf anderm Wege gute Volksschriften ins Leben zu rufen. Das Kontingent beträgt 2 Rbthlr. jährlich. Es ist die Absicht der Gesellschaft, sich durch Filial-Anstalten über das ganze Land zu verbreiten. Die Gesellschaft versammelt sich regelmäßig zweimal des Jahres. Die laufenden Geschäfte werden von den durch die Gesellschaft erwählten 36 Repräsentanten wahrgenommen, deren Wirksamkeit auf 2 Jahre dergestalt bestimmt ist, daß mit dem Schlusse des ersten Jahres die eine Hälfte austritt.

Osmanisches Reich.

Ein Privatschreiben aus Konstantinopel vom 15. April, meldet uns außer mehren unsern Lesern bereits mitgetheilten Nachrichten auf das bestimmteste, daß in Betreff der fälligen Ratenzahlung der Pforte an Rußland noch nichts näheres bekannt sei, als daß sich der Sultan an Sr. Maj. den Kaiser Nikolaus gewendet habe.

Die Times will wissen, daß die Türkische Regierung, da sie die Unmöglichkeit eingesehen, der zwischen den Anhängern der beiden Nebenbuhler in Tripolis herrschenden Erbitterung ein Ende zu machen, den Beschluß gefaßt habe, weder die Ansprüche des einen, noch die des andern zu begünstigen, sondern den Befehlshaber der Truppen, die in Tripolis landen sollen, Nedschib Pascha, zum Gouverneur dieser Regentschaft zu erklären, indem sie einen sehr hohen Werth auf den Besitz von Tripolis setze, der ihr mit Hinsicht auf Aegypten sehr vortheilhaft sei.

Die Expedition nach dem Euphrat hat am 21. März Malta verlassen.

Afrika.

Algier. Ein sehr trauriges Ereigniß hat sich hier zugetragen. Ein Soldat auf Vorposten hat einen der ergebensten Caite's (durch uns ernannte Vorsteher eines Bezirks) erschossen, weil er sich nicht mit ihm verständigen konnte, und ihn daher für einen Feind hielt. Das ist schon der dritte Fall dieser Art. Man thut alles Mögliche, um die dadurch aufgeregte Stimmung wieder zu beruhigen.

Der Garde National macht die Grundlagen der von dem Französischen Kommandanten mit dem Oberhaupte der Araber geschlossenen Uebereinkunft bekannt; sie lautet folgendermaßen: „Die französischen Truppen werden alle Forts und befestigten Punkte der Stadt und der Umgegend besetzen; die Franzosen können die Ebene durchziehen und sie anbauen, wie es ihnen angemessen erscheinen wird; ihrer Person und ihrem Eigenthume wird unverbrüchliche Achtung bewiesen; den Eingebornen soll es freistehen, in die Stadt zu kommen, sie zu verlassen und in aller Sicherheit daselbst zu verweilen, gerade wie es in Algier geschieht; Achtung und Schutz soll ihrer Person und ihrem Eigenthum zu Theil werden. Die Eingebornen werden in Bugia einen Konsul haben (diesen Namen wollen sie ihm geben), der über ihre Angelegenheiten mit den Französischen Behörden korrespondiren, ihre Geschäfte betreiben und gegenseitige Differenzen ausgleichen soll. Seine Person soll heilig und unverletzlich sein."

Paris, 4. Mai. Heute schloß 5proc. Rente pro compt. 107. 80. fin cour. 108. 10. 3proc. pr. compt. 81. 85. fin cour. 82. 10. 5proc. Neap. pr. compt. [illegible] 90. fin cour. 99. 15. 5proc. Span. $50\frac{1}{8}$. 3proc. [illegible] Ausg. Schuld $20\frac{3}{4}$. Cortes $50\frac{3}{4}$. $2\frac{1}{2}$proc. Holl. 59.

Frankfurt a. M., 7. Mai. Oesterr. 5proc. Metall. $103\frac{1}{16}$. $102\frac{15}{16}$. 4proc. $97\frac{5}{8}$. $97\frac{9}{16}$. $2\frac{1}{2}$proc. $58\frac{1}{8}$. G. 1proc. $25\frac{1}{8}$. G. Bank-Aktien 1638. 1636. Part.-Oblig. $141\frac{1}{2}$. $141\frac{1}{4}$. Loose zu 100 Gulden 214. Br. Holl. 5proc. Oblig. von 1832 $101\frac{3}{4}$. $101\frac{5}{8}$. Poln. Loose $70\frac{3}{8}$. $70\frac{1}{8}$. 5proc. Span. Rente $47\frac{5}{8}$. $47\frac{3}{8}$. 3proc. do. perp. $29\frac{1}{4}$. 29.

Am 8. Mai war zu Wien der Mittelpreis der

Staatsschuldverschreibungen	zu 5pC. in CM.	$102\frac{17}{32}$;
detto detto	zu 4pCt. in CM.	$98\frac{1}{16}$;
Darl. mit Verloos. v. J. 1820,	für 100 fl. in CM.	— —;
detto detto v. J. 1821,	für 100 fl. in CM.	$141\frac{3}{8}$;
detto detto v. J. 1834,	für 500 fl. in CM.	— —;
Wiener Stadtbanko-Obligation	zu $2\frac{1}{2}$ pCt. in CM.	$65\frac{1}{32}$

Bankactien pr. Stück 1351 in CM.

Miszellen.

Ein Berliner Blatt meldet: Der v. Boguslawskische Komet ist am 1. Mai auch auf der Sternwarte in Königsberg beobachtet worden. Um 10 Uhr 46 Min. war seine gerade Aufsteigung = 165° 57′ und seine südliche Abweichung 5° 32′. Der Komet steht etwa so weit von der Erde, als diese von der Sonne, und entfernt sich von beiden, so daß seine geringe Lichtstärke, welche ihn nur für gute Fernröhre sichtbar macht, ziemlich schnell abnimmt, und ihn uns bald ganz verschwinden lassen wird.

Bei dem diesjährigen niederrheinischen Musikfest in Köln führt der bekannte Tonkünstler Hr. Felix Mendelsohn Bartholdy die Leitung. Die Aufführung des ersten Tages besteht aus Beethovens Fest-Ouvertüre in C und Händel's Oratorium Salomon; die des zweiten Tages in Beethoven's Symphonie in F, dem Morgengesang von Milton, Musik von Reichardt, der Ouvertüre zu Weber's Euryanthe, und einer Hymne von Cherubini. Die bezeichneten Werke von Händel und Beethoven sind noch bei keinem rheinischen Musikfeste aufgeführt worden. Das Oratorium Salomon eignet sich durch seine vielen Doppelchöre besonders zu einer großartigen Besetzung, und soll nach der unveränderten Originalpartitur, mit Orchester und verstärkter Orgelbegleitung, aufgeführt werden. Diese Art der Aufführung ist in Deutschland neu. Der Courrier belge zweifelt nicht daran, daß mehre Belgische Tonkünstler dem großen Musikfeste zu Köln am 7ten und 8. Juni beiwohnen werden, wo die Einwohner sie mit Herzlichkeit aufnehmen würden.

Am 28. April wurde das neue Trauerspiel von Victor Hugo, „Angelo, der Tyrann von Padua", zum erstenmale

auf dem Théatre français aufgeführt. Der Erfolg war äußerst glänzend. Der Name des Verfassers ertönte unter donnerndem Jubel. Den Damen Mars und Dorval, deren trefflichem Spiel das Stück einen großen Theil seines Beifalls verdankt, wurden Kronen zugeworfen. Das Théatre français darf von diesem neuen Produkte des fruchtbaren Dichters eine lange Reihe guter Einnahmen erwarten.

Weimar. Am 3ten und 4ten d. M. entluden sich wieder Gewitter. Man hat die Bemerkung gemacht, daß die bisher erschienenen von Osten hergekommen sind, was in unseren Gegenden eben so wenig gewöhnlich ist, als der frühe Eintritt und die schnelle Folge derselben. Die Temperatur blieb bis zum Abend des 4ten d. Mts. gleichmäßig warm, fiel aber darauf.

Die neueste Posse Nestroy's „Eulenspiegel“ wird im Theater an der Wien gegeben, und von Wiener Blättern als würdiges Seitenstück zum „Lumpaci-Vagabundus“ angepriesen.

Die Straußianer scheinen in Berlin dennoch nicht das musikalische Prinzipat errungen zu haben, wie unlängst in einem Blatte triumphirend berichtet wurde. Als am 7ten d. Mts. Shakspeare's „Shylok“ gegeben wurde, in welchem Hr. Seidelmann die Titelrolle mit großem Beifalle spielte, gab das Orchester vor dem 4ten Akte eine Gallopade zum Besten. Das Publikum gebot durch Zischen Stillschweigen. Sapienti sat! —

Breslau, 13. Mai. Im Laufe der vorigen Woche wurden in der Oder zwei männliche unbekannte, von der Fäulniß sehr entstellte Leichname gefunden. Der eine, welcher im Schleusenkanal im Bürgerwerder gefunden wurde, war mit schlechten Kleidungsstücken angethan; der zweite aber, welcher bei Oswitz zum Vorschein kam, war gut bekleidet, und mit goldenen Ringen an den Fingern versehen.

Am 7ten des Mittags war, wahrscheinlich boshafter Weise, an den Bretterzaun eines hiesigen Holzhofes Feuer angelegt worden, welches bereits zwei Bretter und einen Theil der Verbindungslatten ergriffen hatte, als es bemerkt und weiterm Umsichgreifen der Flammen vorgebeugt wurde. Das Feuer hätte sehr bedeutend werden können, indem auf diesem Holzhofe eine Menge Reißig und Brennholz aufgestellt ist.

Am nemlichen Tage wurde durch die Unvorsichtigkeit eines Kretschmerknechts ein bejahrter Mann auf der Schuhbrücke überfahren und dadurch bedeutend am Kopfe beschädiget.

In der vorigen Woche sind auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft worden: 2261 Schfl. Weitzen; 1709 Schfl. Roggen; 498 Schfl. Gerste; 850 Schfl. Hafer.

In demselben Zeitraum sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 24 männliche, 22 weibliche, überhaupt 46 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 10; an Altersschwäche 6; an Brust- und Lungen-Krankheit 8; an Krämpfen 8; an Schlagfluß 2; an Wassersucht 2; Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 10; von 1 bis 5 Jahren 10; von 10 bis 20 Jahren 1; von 20 bis 30 Jahren 3; von 30 bis 40 Jahren 4; von 40 bis 50 Jahren 1; von 50 bis 60 Jahren 7; von 60 bis 70 Jahren 6; von 70 bis 80 Jahren 1; von 80 bis 90 Jahren 2; von 90 bis 100 Jahren 1.

In der nemlichen Woche sind aus Ober-Schlesien auf der Oder hier angekommen: 4 Schiffe mit Steinsalz, 23 Schiffe mit Bergwerksprodukten, 85 Schiffe mit Brennholz, 216 Gänge Bauholz und 69 Gänge mit Brennholz.

Als verdächtig wurde in Beschlag genommen: ein großer messingener Mörser, ein messingener Leuchter, ein Handtuch, 3 Fleischer-Schlachtmesser und ein Wetzstahl. Gefunden wurden mehrere Schlüssel, so wie ein messingener Maaßstab mit zwanzig messingenen Ringen. Die Eigenthümer dieser Gegenstände sind noch unbekannt.

Im vorigen Monat sind vom Lande anhero gebracht und verkauft worden:

I. An Körnern: 6528½ Schfl. Weizen 6680 Schfl. Roggen; 1998 Schfl. Gerste; 3129 Schfl. Hafer. II. An Brodt: 2774 Ctr. III. An Fleisch: 908⅝ Ctr.

Theater.

Wer Rossinis Barbier von Sevilla so genau kennt, wie billig, und sorgsamer Zeitwirthschaft daneben noch obliegt, hört bekanntlich den ersten Akt eben so gern, als er den zweiten willig den mußevollen Abendvertreibern überläßt. Aber auch wie allerliebstes brachte am Dienstag die Ausführung jenes ersten Aktes! Ein wahres Phänomen: volle Stimme und guten Gesang in den zwei Partieen des Almaviva und Figaro zugleich und nebeneinander! während selbst auf ausgezeichneten Bühnen der Residenzen diese beiden Rollen meist Castor und Pollux spielen, — die eine Stimme schon schlafen geht und nur die andere ihren Tag feiert. Selten haben wir so viel Klang in Figaros Parlando gehört, wie Herr Eicke aus voller Brust spendete. Er kann wohl noch mehr singen lernen, in die Geheimnisse des weisen Vortrags als würdiger Jünger noch tiefer eindringen, aber schwerlich je mehr Wohlklang der Stimme erlangen wie jetzt; in dieser Beziehung feiert sein hoher Baryton die Blütenzeit. Her Albert stand ihm in Almavivas Rolle trefflich bei, die Duetts beider zu Meisterstücken der Ausführung zu machen. Er bediente sich mehrmals des Falsets, aber eines wohlklingenden, und mit der Bruststimme sehr gelenk verknüpften; die verzierenden Rosalien gab er im allerliebsten Vortrage. Das Spiel beider Künstler nicht ungelungen; wenn auch mäßige, doch gefällige Leistung. Dieser glückliche Umstand verdiente wohl, daß man einmal den Barbier durchgehends anziehend besetzte — wenns hier möglich ist.

— hr —

Berichtigung. Das Dorf im Trebnitzer Kreise, in welchem, wie wir meldeten, der Brand stattgefunden hat, heißt nicht Polentsch, sondern Pollentschine.

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 111 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 14. May 1835.

Kunstausstellung zu Breslau.

Die Herren Künstler und alle diejenigen, welche uns Gegenstände der höhern Industrie für die herannahende Ausstellung zu übersenden geneigt sein möchten, machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß die Ausstellung unfehlbar den 30. Mai c. eröffnet werden wird. Wir ersuchen dieselben daher, alle ihre Mittheilungen bis spätestens den 26. Mai bei uns einzusenden oder die diesfallsigen Anmeldungen zu machen, damit der Katalog der auszustellenden Sachen noch vor Eröffnung der Ausstellung angefertigt werden könne. Zu spät eingehende Anmeldungen sind wir genöthigt in die Nachträge zu verweisen.

Breslau, den 8. Mai 1835.

Dr. Ebers. Herrmann.

B. 19. V. 5. St. F. u. T △ I.

C. 21. V. 5. R. △ I.

Verlobungs-Anzeige.

Entfernten Verwandten und Freunden empfehlen sich als Verlobte, Höfendorff, am 10. Mai 1835.

Maria Ruthardt.

Eduard Heege, Justitiarius.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Friedericke mit dem Hrn. Adolph Cohn aus Rosenberg, beehren wir uns Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Gleiwitz, den 10. Mai 1835.

David Löwenfeld und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

Friedericke Löwenfeld.

Adolph Cohn.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 13. Mai 1835.

Adelaide Sauer geb. Sallee.

Eduard Sauer, Kaufmann.

Entbindungs-Anzeige.

Heute des Morgens gegen 5 Uhr wurde meine geliebte Sophie, geb. Reinsch, unter dem gnädigen Beistande des Herrn von einem gesunden Knäblein glücklich und schnell entbunden. Dieß meinen Freunden und Verwandten zur Nachricht. Bunzlau, den 7. Mai 1835.

Dr. Rob. Schneider, Oberlehrer.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Den am 2. Mai d. J. im 60. Lebensjahre erfolgten Tod des Bürgermeisters Herrn Heinzel zu Schurgast, an Luftröhrenschwindsucht, gebe ich mir die Ehre, als Freund des Verschiedenen tief mit den Hinterbliebenen betrübt, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Kupp, den 10. Mai 1835. Otto.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Im Gefühl tiefen Schmerzes zeige ich theilnehmenden Verwandten und Freunden das am 5. Mai des Nachts um halb 3 Uhr an verhärteten Drüsen und Auszehrung erfolgte Dahinscheiden meiner innig geliebten Mutter, zu letzt verwittw. Kretschmer Mackio, geb. Stretzki, mit der innigen Bitte an, meiner Betrübniß eine stille Theilnahme nicht zu versagen.

Breslau, den 11. Mai 1835.

Karoline Küchler, als einzige hinterlassene Tochter.

Den innigsten Dank dem uns unbekannten edlen Geber, der uns durch den Inspektor N. B. Hillel für die israelit. Kranken-Verpflegungs Anstalt übermachten 10 Rthlr.

Breslau, den 10. Mai 1835.

Die Vorsteher der Isr. Kranken-Verpflegungs-Anstalt.

In dem Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen, in Breslau vorzugsweise bei

Ferdinand Hirt
(Ohlauerstraße Nr. 80)

zu haben:

Geist der Geschichte,
von
Wolfgang Menzel.

Oktav. Velinpapier. 1 Rthlr. 4 Sgr.

Der Verfasser hat sich durch seine historischen Werke einen Ruhm in der Literatur gesichert, der nicht nur in der Stimme der Gegenwart, sondern auch in dem Urtheil der Nachwelt ein bleibendes Denkmal finden wird. Den Geist der Geschichte in ihrem ungeheuren Umschwunge, in ihrem Schaffen und Zerstören, in ihren moralischen Tiefen und in dem Menschen selbst zu enträthseln, der ihre Quelle, ihr Leben und ihr Ziel ist, liegt in der Aufgabe dieser gedankenreichen und weitblickenden Schrift, die jedem Gebildeten und insbesondere den Besitzern und Lesern der bisherigen Erzeugnisse des Verfassers eine willkommene Erscheinung sein wird.

Stuttgart, Februar 1835.

S. G. Liesching.

Bei Fr. Hentze, Buchhändler in Breslau, ist so eben erschienen, bei ihm so wie in jeder Buchhandlung zu haben:

Das Pflanzenreich
für
den Schul- und Selbstunterricht
bearbeitet
von
J. G. Fischer,
Lehrer am Schullehrer-Seminar zu Neuzelle.

1r Theil, 22 Bog. gr. 8. Preis $26\frac{1}{4}$ Sgr.

Dieses Werkchen reiht sich an die Beschreibungen der Thiere (4 Bändchen von demselben Verfasser und in dem-

selben Verlage zu den Wandtafeln der Naturgeschichte) an, und ist vorzugsweise für Seminaristen und Schüler höherer Bürgerschulen bestimmt. Es verbreitet sich nicht nur über die Kunstsprache der Pflanzenkunde, sondern giebt auch auf eine sehr zweckmäßige Weise Anleitung, fast jede in dem mittlern und östlichen Theile Deutschlands wildwachsende phanerogamistische Pflanze in ihre Gattung und Art verweisen zu können. Die Sprache ist überall faßlich und populär, und die Merkmale der einzelnen Pflanzen sind möglichst bestimmt angegeben. Ungeachtet dies Buch auf 22 gr. 8. Bogen so außerordentlich viel umfaßt, so ist der Preis dennoch, und zwar der leichtern Anschaffung wegen, so ungemein niedrig gestellt worden; welches in Rücksicht seiner gründlichen und zweckmäßigen Bearbeitung auch bereits durch mehrfache Einführung in Schulen erkannt, und somit belohnt worden ist. Die dazu abgefaßte Wandtafel: Pflanzen 1s Heft in 9 royal Velin-Blatt, kostet schwarz 1 Rthlr. 15 Sgr., kolor. 3 Rthlr,

Text wie Wandtafel wird apart gegeben und Beides eifrigst fortgesetzt.

Fr. Hentze, Buchhändler in Breslau.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiedestraße Nr. 14 wird das 37ste Verzeichniß von 500 Bänden vorzüglicher belletristischer und histor. Werke zu sehr wohlfeilen Preisen, gratis ausgegeben.

Daselbst ist auch zu haben: Vater's Repertorium pr. schles. Verfass. in 3 eleg. Hfrbdn. 3 Rtl. Crelinger u. Gräffs Wechselrecht rc. 1833, Lpr. 3 Rtlr. g. neu u. eleg. geb. 1½ Rtl. Burkhard's engl. Taschenwörterbuch, g. neu 1⅓ Rtlr. Macphersons History of great Britain etc., 4 vol. gr. 4. Lond. Lpr. 48 Rtlr., in eleg. engl. Frbd. 8⅔ Rtlr. Oeuvres de Florian, vollständig in 8 Bdn. Lpz. 1826, Velinpap. u. g. neu 4 Rtlr. Oeuvres de Rousseau, 24 Thle. g. neu u. eleg. geb. 5 Rtlr. P. Bayle Diction. histor. et crit. 4. vol. fol. Lpr. 20 Rtlr., neu in eleg. Frbd. 5 Rtlr.

Bekanntmachung

wegen Verdingung der Lieferung der Mundverpflegung für das 6te Armee-Corps.

Behufs der Verpflegung des 6ten Armee-Corps, welches den 16. August d. J. bei Kapsdorf auf die Dauer von vierundzwanzig Tage zusammengezogen werden wird, ist die Lieferung und direkte Verabreichung der Mundverpflegung, mit Ausschluß des Brodts, an den mindestfordernden Unternehmer in Verding zu geben, zu welchem Zweck auf den 25. d. M., des Vormittags um 9 Uhr, im Büreau der unterzeichneten Königl. Intendantur hierselbst ein Submissions- und eventualiter Lizitations-Termin abgehalten werden soll.

Kautionsfähige und sonst gehörig qualifizirte Lieferungswillige werden daher hiermit eingeladen, an dem vorbemerkten Tage, mit Kaution versehen, in diesem Termine bei uns persönlich zu erscheinen, die Lieferungsbedingungen, welche übrigens schon vorher zur beliebigen Einsicht in unserer Kanzlei offen liegen werden, einzusehen, und demnächst ihre Lieferungs-Anerbieten schriftlich vorzulegen. Darauf wird unser mit der Abhaltung des Termins beauftragter Kommissarius nach Maaßgabe der Umstände entweder mit dem Mindestfordernden Submittenten in mündliche Unterhandlung treten, oder zwischen den anwesenden Lieferungswilligen eine Minus-Lizitation veranstalten. Mit dem Mindestfordernden wird alsdann sofern dessen Preisforderung annehmbar, und er der unterzeichneten Behörde vollkommen verlaßbar erscheint, vorbehaltlich der höhern Genehmigung ein Lieferungs-Contrakt abgeschlossen werden. Aus den Lieferungs-Bedingungen werden nur die nachstehenden Punkte herausgehoben und hiermit bekannt gemacht:

1) Die zu liefernde Mundverpflegung wird, nach täglichen Portionen berechnet, auf Consumtions-Quittungen direkt an die Truppen verabreicht, und zwar aus Magazinen, welche der Unternehmer in den Dörfern Gnichwitz, Breslauschen-, Groß-Peterwitz und Fürstenau, Neumarktschen-, und Frauenhayn, Schweidnitzschen Kreises, anzulegen hat.

2) Die tägliche Mundportion, und zwar:

   a) die leichte Portion
   für die in weitläuftigen Kantonirungen stehenden Truppen besteht:
   in 1) 8¾ Loth fettes Ochsenfleisch,
   2) abwechselnd 6 Loth Reis, oder 8 Loth Graupe, oder 16 Loth Hülsenfrüchte, oder ½ Metze Kartoffeln,
   3) 1/20 Quart Branntwein, à 45 Grad nach Tralles,
   4) 2 Loth Salz; und

   b) die schwere Portion
   für die im Zeltlager stehenden Truppen, und für das ganze Armee-Corps auf einige Tage während der Feld-Manöver in engen Kantonirungen und im Bivuak, besteht
   in 1) 17½ Loth fettes Ochsenfleisch,
   2) 8 Loth Reis, oder verhältnißmäßig anderem Gemüse,
   3) 1/16 Quart Branntwein, und
   4) 2 Loth Salz.

   Diese Naturalien müssen von der besten Qualität sein.

3) Der ganze Bedarf von Mundportionen auf den 4 Magazinpunkten ist ohngefähr anzunehmen
   a) auf 214,572 leichte Portionen, und
   b) auf 292,032 schwere Portionen.

4) Obschon es aus mehr als einem Grunde wünschenswerth ist, daß die Lieferung aller Bestandtheile der Mundverpflegung von einem und demselben Unternehmer übernommen und ausgeführt werde, so ist jedoch auch eine Trennung der Lieferung des Fleisches von der Lieferung der übrigen Gegenstände in dem Fall statthaft, wenn aus einer dergleichen Trennung für den Militär-Fiskus Vortheil entsteht. Dagegen wird auf die Verdingung der Lieferung für einzelne Bedarfs-Punkte nicht eingegangen.

5) Die vom Unternehmer zu deponirende Lieferungs-Kaution beträgt 10 pCt. des Werths des ganzen Lieferungs-Quantums, und wird nur in Pfandbriefen oder Staatsschuldscheinen angenommen.

Breslau, den 6. Mai 1835.

Königliche Intendantur des 6. Armee-Corps.
(gez.) Weymar.

Edictal-Citation.

Der 1798 zu Tost geborene, seit 1814 unter unserer Vormundschaft gestandene Schneidergesell Karl Mitschke — auch sonst Müller genannt — hat seit 1818 von seinem Leben oder Aufenthalt nichts hören lassen, weshalb auf dessen

Edictal-Ladung angetragen worden ist. Wir fordern daher denselben, oder seine etwanigen unbekannten Erben hierdurch auf, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 23. Dezember 1835, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Kretschmer in unserem Geschäftslokale anstehenden Termine, entweder schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und sein hiesiges in 42 Rthlr. 9 Sgr. 3 Pf. bestehendes Vermögen an den gesetzlich berechtigten Empfänger, die hiesige Stadt-Commune, ausgeantwortet werden wird.

Sollte es dem Carl Mitschke oder seinen Erben an Bekanntschaft im Orte fehlen, so werden ihm die Justiz-Kommissarien Laube und Stanjeck II. vorgeschlagen, an deren einen er sich wenden und mit gehöriger Vollmacht und Information versehen kann.

Ratibor, den 20. Februar 1835.

Königliches Preußisches Land- und Stadt-Gericht.

Die bei uns erfolgte Anzeige, daß der dem Gottlieb Hoffmann gehörige Pfandbrief: Zültz — OS. Nr. 185. über 90 Rthlr., in Wohnwitz mittelst Einbruchs gestohlen worden, wird hiermit nach §. 125, Tit. 51, Th. I. der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht.

Breslau, den 11. Mai 1835.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Der Mechanikus Robert Thoncke ist für einen Verschwender erklärt. In Folge dessen wird Jedermann gewarnt, demselben Kredit zu geben.

Grünberg, den 6. Mai 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

L ö w e.

Auctions Anzeige.

Montag, den 18. Mai c. von Vormittag um 9 Uhr an, sollen in dem Lokale der Werder-Mühle durch das unterzeichnete Königliche Haupt-Steuer-Amt 53 Sack, an Gewicht 89 Ctnr. 39 Pfd. Roggen-Mehl, öffentlich und meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, welches Kaufluftigen hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau, den 11. Mai 1835.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

A u k t i o n.

Am 15ten d. M., Vormittags von 9 Uhr, sollen in dem Hause Nr. 14 im Seitenbeutel, die Nachlaß-Effekten der Wittwe Kronauer, bestehend in Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 9. Mai 1835.

M a n n i g, Aukt.-Kommiss.

Bücher-Auction.

Zu einer den 20. d. M. und folgende Tage abzuhaltenden Bücherversteigerung, in welcher unter andern auch die von dem Königl. Kreis-Physikus Dr. Herrmann in Jauer nachgelassenen Bücher vorkommen, wird das gedruckte Verzeichniß von heute an ausgegeben, Albrechtsstraße im deutschen Hause.

Pfeiffer, Auctions-Kommiss.

Versteigerung schöner Mahagoni-Fournire.

Sonnabend den 16. d. Vormitt. von 9 Uhr an, werde ich Albrechts-Straße Nr. 22 schöne Mahagoni-Fournire in Bunden von 2 bis 6 Blatt versteigern, worauf ich die Herren Instrumentenbauer und Tischler aufmerksam mache.

Pfeiffer, Auktions-Kommiss.

Auktions-Anzeige.

Heute Vormittag um 9 Uhr beginnt die in diesen Blättern bereits angekündigte Auktion der dem Stadt- und Justiz-Direktor Herrn Giersberg zugehörigen Gegenstände in dessen Behausung, Schmiedebrücke Nr. 12. Saul.

A u k t i o n.

Donnerstag den 21sten, Freitag den 22sten May 1835 von früh 7 Uhr an, werden wegen Wohnungs-Veränderung, auf dem Schloß Georgendorf bei Steinau a./O. Wirthschafts- und Küchengeräth gegen gleich baare Bezahlung verkauft. Den 22sten kommen auch mehrere Gewehre vor, wobei Windbüchse von Kühlemann nebst Flintenlauf, Doppelgewehr, Büchse und Flinte von Fecht, ein Paar Kuchenreuth. Pistolen rc.

Wollzüchen-Leinwand,

das Schock von $2\frac{1}{3}$ rthlr. an bis 7 rthlr. empfiehlt in größter Auswahl:

G. B. Strenz,

am Ringe Nr. 24, neben der frühern Accise.

Bleich-Waaren

jeder Art übernimmt zur Besorgung:

die Leinwand-Handlung

Klose et Schindler,

Reuschestrasse Nr. 1. in den 3 Mohren.

Alaun-Verkaufs-Vereinigung der Werke Muskau und Gleissen.

Die untengenannten Alaun-, Berg- und Hüttenwerke haben sich eingetretener Umstände halber veranlaßt gefunden, die Verkaufspreise für den Alaun von heute ab dahin festzustellen, daß auf jedem der gedachten Werke der Centner netto, incl. Fastage zu 4 Rthlr. bei einzelnen Verkäufen, und zu 3 Rthlr. 25 Sgr. bei größeren Quantitäten franco Werke vorläufig verkauft werden soll.

Käufer werden ersucht, sich entweder unmittelbar an die Direktion des ihnen zunächst gelegenen Werks, oder auch an die nachstehenden Handlungshäuser, als:

den Herren Schubert et Hesse in Dresden,
" " Marx et Comp. in Leipzig,
" " Herrmann Henoch in Berlin,

in frankirten Briefen zu wenden.

Muskau und Gleissen, den 4. Mai 1835.

Die Direktionen der Alaunwerke zu Muskau und Gleissen.

An die Herren Aerzte.

Der unterzeichnete Besitzer der Adelheitsquelle zu Heilbrunn in Baiern, 8 Meilen von München, erlaubt sich auf dieses Mineralwasser, dessen Ruf mit jedem Jahre wächst, neuerdings aufmerksam zu machen. Einzig in seiner Art, enthält es nach der Untersuchung des berühmten Herrn Professor Dr. Fuchs dahier: Kohlenwasserstoffgas, Jodnatrium, Bromnatrium, Chlornatrium, kohlensaures Natron ꝛc. in beträchtlicher Menge. Die Krankheiten, in denen es nach den bisherigen Erfahrungen ausgezeichnete Dienste leistet, sind: der Kropf, die mannigfaltigen scrophulösen Leiden, Verhärtungen drüsiger und anderer Organe, als des Magens, der Leber, der Gekrößdrüsen, der Eierstöcke und der Gebärmutter, selbst Skirrhus der letztern, ferner chronische Krankheiten der Harnwerkzeuge, als Blasenkrämpfe, Blasenkathar, Blasenhämorhoiden, Gries- und Steinbeschwerden u. s. w., gewisse Arten von Wassersucht, wie besonders solche, welche Folgen von heilbaren Verstopfungen oder Verhärtungen verschiedener Organe sind.

Uebrigens muß ich auf die Schrift des Herrn Medizinal-Rathes Wetzler: „Die Jod- und Bromhaltige Adelheitsquelle zu Heilbrunn in Baiern, eine der merkwürdigsten und heilkräftigsten Mineralquellen, Augsburg bei Karl Kollmann" (von der nächstens eine zweite Auflage erscheinen wird), verweisen, und bemerke hier nur noch, daß sich das Wasser Jahrelang aufbewahren läßt, ohne sich im geringsten zu zersetzen und an seinen Kräften zu verlieren.

In Breslau ist die Niederlage dieses Mineral-Wassers bei Herrn Friedrich Gustav Pohl, Schmiedebrücke Nr. 12, im silbernen Helm.

München, den 29. März 1835.

Moritz Debler.

Indem ich mich auf vorstehende Anzeige des Herrn Moritz Debler beziehe, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß der erste Transport dieser Jod- und Bromhaltigen

☞ Adelheitsquelle von 1835er Füllung ☜

bereits eingetroffen ist, und ich zu geneigter Abnahme empfehle, wie auch

☞ erneuerte Zufuhren 1835er Füllung ☜

Selter-, Fachinger-, Geilnauer-, Pyrmonter-, Marienbader-, Kreuz- und Ferdinands-; Eger-Salzquelle, Eger-Sprudel, Eger-Franzens-, Seidschützer- und Pülnaer-Bitterwasser, Cudowa-, Langenauer-, Mühl- und Ober-Salzbrunn

angelangt sind, und diese von dem besten Wetter begünstigte Füllungen anempfiehlt:

die in- und ausländische Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung

des

Friedrich Gustav Pohl,

erstes Viertel der Schmiedebrücke Nr. 12, im silbernen Helm.

Dampfbrennerei.

Nachdem ich so eben den ersten einfachen Galizischen Dampfbrenn-Apparat meines Systems (angefertigt durch den Kupferwaaren-Fabrikanten Knobloch hierselbst) in Schlesien, nämlich für den Herrn Grafen Seherr-Thoß zu Meffersdorf, unter meiner eigenen Leitung habe in Betrieb setzen lassen, kann ich für Brennereien zu 20 bis 60 Scheffel Kartoffeln täglichen Betriebs, diese einfachste, dauerhafteste und wohlfeilste Combination der zweckmäßigsten Theile meiner verschiedenen Apparate mit voller Ueberzeugung als die vorzüglichste empfehlen. Apparate dieser Art, zu 20 bis 60 Scheffel, werden solide und schön gearbeitet, zu 650 bis 1000 Rthlr. geliefert, und der Betrieb mit dergleichen Apparaten, einschließlich des Kartoffeldämpfens, in 14 bis 16 Stunden beendigt werden können. Sie erfordern nicht mehr Brennmaterial, als mein Schlesischer Apparat, zu ihrer Aufstellung weniger Raum, liefern Spiritus von 82 bis 84 % von bisher unübertroffener Reinheit, sind so leicht und einfach zu handhaben, daß nicht einmal ein Versehen dabei stattfinden kann, und sind dauerhafter, als die solidesten meiner Doppel-Apparate, weil die Spannung des Dampfes in der Blase kaum 1 Pfund auf den □Zoll beträgt, während dieselbe in der ersten Blase eines Doppel-Apparats nicht selten $3\frac{1}{4}$ Pfund auf den □Zoll übersteigt. — Für Brennereien zu drei und mehr Winspel täglichen Betriebs bleiben jedoch Doppel-Apparate nöthig.

Zur Anfertigung meiner verschiedenen Dampf-Apparate zur Brennerei, Brauerei und Syrupbereitung, sind bis jetzt von mir autorisirt und mit ausführlicher Instruktion versehen:

In Schlesien: die HH. Haase in Ratibor, — Hennig in Breslau, — Jackisch in Oppeln, — Knobloch in Löwenberg, — Lauterbach in Jauer, — Oertel in Gnadenfrei, und Torge in Glogau.

Im Großherzogthum Posen: die HH. Delvendahl in Ostrowo, — Hirsch in Rawicz, und Werner in Posen.

Löwenberg, den 12. Mai 1835.

Gall.

Nachweisung der Kauf- und Mieths-Preise der patentirten Badeschränke in der Niederlage von C. L. W. Schneider, Elisabethstraße Nr. 4. in Breslau.

Zahlbar in Preuß. Courant in $\frac{1}{1}$ bis $\frac{1}{12}$ Stücken.	Mit 1 Sprudelröhre. rtl.	sg.	Mit 2 Sprudelröhren rtl.	sg.	Mit 3 Sprudelröhren rtl.	sg.
1 einfacher unlakirter Apparat nebst Zubehör	13	—	15	15	18	—
1 Badeschrank nebst dergl. Apparat und Zubehör von Kiehnen Holz	26	—	28	15	31	—
von Elsen-Holz	29	—	31	15	34	—
von Birken-Holz	33	—	35	15	38	—
von Zuckerkisten-Holz . . .	35	—	37	15	40	—
von Mahagoni-Holz . . .	38	—	40	15	43	—
1 einfacher lackirter Apparat nebst Zubehör	15	—	18	15	22	—
Monatlicher Miethsbetrag, für welchen die Badeschränke gegen einen Leihschein verliehen werden:						
NB. Gemiethete Badeschränke werden als Eigenthum erworben, wenn die Miethe 14 Monate hintereinander regelmäßig praenumerando bezahlt wird. Die Quittungen über die bezahlte Miethe werden dann gegen die Quittung über den entrichteten Kaufpreis ausgetauscht und der Leihschein zurückgegeben.						
Für 1 kiehnen Badeschrank mit Apparat	2	—	2	5	2	10
= 1 elsen dito dito	2	5	2	10	2	15
= 1 birken dito dito	2	15	2	20	2	25
= 1 zuckerkisten dito dito	2	25	3	—	3	5
= 1 mahagoni dito dito	3	5	3	10	3	15
Folgende Gegenstände werden, wenn sie begehrt werden, besonders bezahlt:						
1 Wasserfäßchen zum bequemen Eingießen des Wassers					1	10
2 Klappen an der Bank zur Verhütung des Ueberspritzens des Wassers bei sehr lebhaften Bewegungen mit den Armen					2	15
1 Vorhang um die ganze Bank des Schrankes .					6	—
1 Vorrichtung gegen Hämorrhoidal-Beschwerden .					4	—
1 dito gegen Kopfleiden					1	15
1 dito gegen Augenleiden					2	—
1 dito zum Gebrauch bei Drüsen-Krankheiten					3	—
1 Schlauch					1	20
1 Mutterrohr					—	15
Für Emballage wird berechnet:						
Für eine Kiste zum Verpacken des einfachen Apparats					1	—
Für Verpacken des Schranks nebst Apparat in Stroh und Leinwand					2	20
Für eine Kiste zum Verpacken des Sch[illegible]s u. Apparats					5	—

Auf zwei Monate muß der Badeschrank mindestens gemiethet und die Miethe für diese Zeit gleich bei der Bestellung entrichtet werden; bei längerer Miethszeit wird sie monatlich prænumerando entrichtet.

Bei Vermiethungen außerhalb Breslau muß die Erklärung gegeben werden, den Badeschrank 14 Monate zu behalten.

Mineralische Moor-Bäder.

Die Administration der Bade-Anstalt zu Grüben bei Falkenberg macht den Herrn Aerzten der Provinz, so wie einem sich dafür interessirenden Publikum bekannt, daß mit dem 1sten Mai dieses Jahres die Eröffnung der hiesigen mineralischen Moor- oder Schlammbäder wiederum stattfindet. Die durchgängig glücklichen Resultate, welche die Anwendung dieser Bäder bei allen, welche bisher davon Gebrauch gemacht haben, gewährt hat, veranlaßte die Bade-Administration, weder Mühe noch Kosten zu scheuen, um diesen Theil der hiesigen Bade-Anstalt nach dem Vorbilde der böhmischen Bäder, so vollkommen und zweckgemäß als möglich herzustellen und einzurichten. Um denjenigen, welche mit dieser Art zu baden noch nicht näher bekannt sind, die Besorgniß zu benehmen, als sei, wie bei den russischen Dampfbädern oder den kalten Wasserbädern ein heroischer Entschluß nothwendig, so wird darüber nur kurz bemerkt, daß diese Bäder gleich anderen Wannenbädern nach Bestimmung der resp. Herrn Aerzte, bei einer Temperatur von 24 bis 28, höchstens 30 Graden Reaum. genommen und die nach vollendetem Bade dem Körper noch anhängenden Moortheile, entweder durch ein warmes Regenbad, oder je nachdem es gewünscht wird, durch Abwaschen in reinem ebenfalls gehörig erwärmten Mineral-Wasser, in einer besondern Wanne abgespült werden.

Außer diesen Moorbädern werden zum Gebrauch des Publikums die bereits seit dem Jahre 1810 hieselbst bestehenden und stets mit dem besten Erfolg benutzten eisen- und schwefelhaltigen Mineral-Wannen-Bäder, das Russische Dampfbad, eine kräftig wirkende Douche, ein Regenbad und die Benutzung der Schwefel-Trink-Quelle, ebenfalls zum 1sten Mai d. Jahres wiederum eröffnet.

Für trockne und bequeme Wohnungen von allen Größen, hinreichenden Stallraum und Wagengelaß ist gesorgt, und dies, so wie die billige und zugleich angemessene Beköstigung sowohl an der Table d'hôte, als auf den Zimmern, ingleichen der Aufenthalt in einer gesunden und freundlichen Gegend, welche angenehme und schattige Spaziergänge in der Nähe und mannichfaltige Fernsichten nach dem benachbarten Gebirge gewährt, dürfte wohl den Ansprüchen aller derjenigen, welche die Wiedererlangung ihrer mangelhaften Gesundheit bei einer Badereise als den Hauptzweck betrachten, vollkommen Genüge leisten.

Etablissements-Veränderung.

Dem hochwohllöblichen hiesigen als auswärtigen Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst die Anzeige zu machen, wie sich meinen Koffeeschank und Billard-Etablissement von der Friedrich-Wilhelms Straße, nach der goldnen Rade-Gasse Nr. 18, Ecke Karlsstraße, verlegt habe.

Breslau, den 13. Mai 1835.

S. Cohn, Koffetier.

Schnelle und billige Retour-Reise-Gelegenheit nach Dresden und Leipzig; zu erfragen Reusche Straße im rothen Hause in der Gaststube.

Die Dividende

der Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland in Gotha, welche pro 1834 Funfzig pCt. von gezahlten Prämien beträgt, ist angelangt, und wird von mir nebst Abschluß-Rechnuug allen zu betreffendem Rechnungs-Jahr gehörigen, durch mich Versicherten, in einem bereits ausgefüllten Quittungsformular zugestellt, um dessen mit Unterschrift versehene Realisirung ich bald möglichst auch diejenigen Herren, welche sonst in spätern Monaten zu compensiren pflegten, ersuche, indem die Beendigung des Auszahlungsgeschäfts binnen der ersten Jahreshälfte sehr wünschenswerth ist. Breslau, den 14. Mai 1835.

Joseph Hoffmann,
Nikolai = Straße Nr. 9.

Offene Posten. Ein Oekonom, welcher die Vieh- und Feld-Wirthschaft gründlich versteht, von der Wiesenkultur neuerer Zeit Kenntnisse besitzt, diese alle seine Kenntnisse aber, mit großer Thätigkeit zum Nutzen seines Herrn in Ausführung bringen will, kann die Bewirthschaftung mehrerer zusammenhängender Güter auf Johanni a. c. übernehmen, eines angemessenen Gehalts und einer guten Behandlung gewärtig sein. Subjekte, welche hierauf reflektiren, mögen sich mit guten Zeugnissen versehen, vorhero schriftlich melden bei H. Gr. v. Reichenbach auf Brustave. NB. Es wird jedoch recht dringend ersucht, daß sich niemand zu diesem Dienste melde, der nicht völlig einem landwirthschaftlichen Posten gewachsen zu sein, überzeugt sein darf.

Für eine Porzellain- und Glas-Niederlage zu Berlin

wird eine gebildete Person, welche dem Verkaufs-Geschäft vorstehen soll und einige hundert Thaler Caution stellen kann, baldigst verlangt. Anfrage- und Addreß-Büreau,
(altes Rathhaus.)

Schnelle Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin; zu erfragen Reusche Straße im rothen Hause in der Gaststube.

Reise-Gelegenheit über Dresden nach Töplitz.

Den 22. Mai geht ein großer sehr bequemer Chaisen-Wagen leer über Dresden nach Töplitz; wer diese Gelegenheit zu benutzen wünscht, erfährt das Nähere Schweidnitzer Thor, Gartenstraße Nr. 15 neben dem Weißschen Coffehause.

Conzert-Anzeige.

Die italienischen Sänger Herrn P. Perecini und Gebrüder Heimann werden die Ehre haben, Sonnabend den 16. Mai im Knappeschen ehemals Gefreierschen Lokale, ein Vocal- und Instrumental-Conzert zu geben. Vielfach durch die günstigsten Recensionen in öffentlichen Blättern, namentlich in der Vossischen und Spenerschen Zeitung, während ihres dreimonatlichen Aufenthalts in Berlin, empfohlen, schmeicheln sie sich auch hierorts eines gütigen zahlreichen Besuchs.

Näheres werden die Anschlagezettel besagen.

Anzeige.

Das in meinem Hause Nr. 30. am Ringe hierselbst, zum Betriebe des Spezerei ꝛc. Handels gut eingerichtete Lokale, hat Anfang dieses Monats seinen Pächter verloren, soll daher sofort anderweitig vermiethet werden. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst an mich wenden, um das Nähere zu erfahren.

Strehlen, den 12. Mai 1835.

G. E. Wandrey.

Der 3te Stock vorn heraus eines soliden stillen Hauses, bestehend aus 3 gemalten und sich sehr gut heizenden Stuben, wovon zwei zu 2 Fenstern und eine zu 1 Fenster, Küche nebst großer Kammer daneben, alles innerhalb eines verschlossenen Vorsaales, auch sämmtlich licht und freundlich, dazu nöthigen Boden- und Kellerraum, ist an einen ebenfalls stillen und soliden Miether, sofort oder Termin Johanni zu vermiethen. Das Nähere im 2ten Stock des Hauses Nr. 19 auf der Junkernstraße.

Elisabeth = Straße Nr. 11,

im „goldenen Schlüssel," sind von Termin Michaelis d. J. ab, diejenigen heizbaren Gewölbe zu vermiethen, in welchen sich gegenwärtig eine Weinhandlung befindet, und ist das Nähere darüber in der Oel-Fabrik des Herrn Schlesinger daselbst zu erfahren.

Vermiethung.

Auf der Reuschen Straße in der goldnen Rose ist die erste Etage von Johannis ab zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung auf der neuen Sandstraße Nr. 10, bestehend aus 2 Stuben, 1 Alkove und einem Entrée, ist zu Johanni zu beziehen, und das Nähere daselbst zu erfragen.

Wohnung zu vermiethen.

Ein trockenes, helles, gesundes, freundliches, gut gehalteres, bequemes Quartier, für funfzig Thaler pro Ao., erforderlichen falls kann ein Gärtchen dazu getheilt werden. — Friedrich-Wilhelmsstrasse Nr. 26, im dritten Viertel rechterhand. Das Nähere Junkernstrasse Nr. 2.

Zwei anständig meublirte Zimmer in der 1sten Etage Albrechts-Straße Nr. 46, nahe am Ringe, sind für die Zeit des Pferderennens und Wollmarkts zu vermiethen und das Nähere daselbst zu erfragen.

Zum Wollmarkt und Pferderennen

sind Ohlauerstraße Nr. 14. mehrere Zimmer in der 1sten und 3ten Etage nebst Meubles ꝛc. zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer, Naticke.

(Zu vermiethen und bald zu beziehen.)

Ein freundliches Sommer-Logis von zwei Stuben, einer Alkove und Küche, nebst Gartenabtheilungen, wo wöchentlich einigemale gut besetzte Concerte stattfinden. Das Nähere bei unterzeichnetem. J. E. Faust,
Koffetier im ehemaligen Schrinnerschen Lokale,
Mauritius-Platz Nr. 4.

Zu vermiethen sind zwei Stuben, mit oder ohne Meubles, für ein paar einzelne Herren, auf dem Ringe Nr. 35, zwei Stiegen hoch, vorn heraus. Das Nähere in der Putzhandlung daselbst.

Zu vermiethen

ist die Hälfte der ersten Etage nebst Stallung und Wagen-Remise auf der äußern Reuschen Straße Nr. 37 an der Promenade, und zu Johanni zu beziehen.

Eine gut eingerichtete Bäckerei ist billig zu vermiethen, Nikolaistraße Nr. 51. Das Nähere beim Eigenthümer Nr. 50 daselbst.

Der Bier- und Branntwein-Schank vor dem Ohlauer-Thor am Holz-Platz Nr. 3 ist zu vermiethen und Johanni d. J. zu beziehen. Nachricht ertheilt der Eigenthümer Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 2.

Zum Wollmarkt und Pferderennen, ist Riemerzeile Nr. 23 im ersten Stocke vorn heraus ein großes, drei Fenster breites, schön meublirtes Zimmer nebst einem Kabinet, welches einen besondern Eingang hat, zu vermiethen und das Nähere daselbst zu erfahren.

Zwei gut meublirte Zimmer sind zum Pferderennen und Wollmarkt, Ohlauer-Straße Nr. 9, zu vermiethen, bei Herrn Herrmann.

Zu vermiethen ist Ohlauer Vorstadt, 1ste Etage, 7 Stuben und mehrerer Beigelaß, Garten, für 160 Rthlr. Das Nähere beim Commissionair Gramann, Ohlauer-Straße der Landschaft schräg über.

Ueber den Wollmarkt ist auf der Ohlauerstraße eine meublirte Stube zu vermiethen im 1. Stock vorn heraus. Nähere Auskunft äußere Ohlauerstraße Nr. 35, 2 Stiegen hoch.

Meublirte Wohnungen zu 1, 2, 3, 4 und 5 Stuben, für die Zeit des Pferderennens und Wollmarkts, weiset nach der Commissionär Gramann, Ohlauer-Straße, der Landschaft schräg über.

Angekommene Fremde.

Den 12. Mai. Drei Berge: Hr. Rittmstr. v. Köckritz a. Mondschütz. — Hr. Gutsbes. v. Bergen a. Ottendorf. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Lengnich a. Danzig. — Hr. Kaufm. Steinberg a. Neusalz. — Rautenkranz: Hr. Kaufm. Sengersohn a. Brieg. — Gold. Krone: Hr. Stadt-Aeltester Weese a. Koritau. — Gold. Baum: Hr. Gutsbes. v. Lieres a. Wilkau. — Hr. Hauptm. v. Venzki a. Königsberg in Pr. — Hr. Wirthschafts-Inspekt. Lorenz a. Flämischdorf. — Hr. Wirthschaf. Insp. Jordan a. Polkendorf. — Deutsche Haus: Hr. Gutsbesitzer v. Czarnecki a. Rußland. — Hr. Student Swinarski a. Krakau. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufm. Mannheimer a. Beuthen. — Hr. Kaufm. Kaiser a. Tarnowitz. — Hr. Kaufm. Blanzger a. Brieg. — Hr. Bürgermstr. Lachmund a. Militsch. — Große Stube: Hr. Kaufm. Woissidlo a. Krotoschin. — Hr. Oberförst. Krieger a. Bobiele. — Hr. Kaufm. Jaffa a. Bernstadt. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Friedländer a. Ratibor. — Hr. Kaufm. Heilborn a. Rybnick. — Hr. Kaufm. Deutsch aus Neustadt. — Hr. Kaufm. Lichtenstadt a. Kempen. — Hr. Kaufm. Heyn aus Hirschberg. — Kronprinzen: Hr. Kaufm. Goldmann a. Goldberg. — Pokoihoff: Hr. Menageriebes. Rossi aus Parma. — Hr. Kaufm. Groß und Hr. Kaufm. Redlich a. Kalisch. —

Privat-Logis: Junkernstraße No. 6: Hr. Bürgermeister Hübner a. Liebenthal. — Friedrich-Wilhelmsstr. No. 27: Herr Baron v. Röll a. Glatz. —

Den 13. Mai. Gold. Löwe: Hr. Rittmstr. Prinz von Salm a. Zembowitz. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Weise a. Kalisch. — Hr. Kaufm. Volbeding a. Leipzig. — Rautenkranz: Hr. Gutsbes. Hausleutner a. Neudorf. — Hr. Pfarrer Hoffmann a. Margaretha. — Hr. Kaufm. Francke a. Neisse. — Hr. Kaufm. Szymannski a. Warschau. — Weiße Adler: Hr. Kaplan Wawretzko a. Beuthen. — Hr. Sänger Bieling a. Wien. — Blaue Hirsch: Hr. Ober-Amtm. Müller aus Borganie. — Gold. Baum: Hr. Referendarius Ficker a. Liegnitz. — Deutsche Haus: Hr. Partikulier v. Werner a. Oberschlesien. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Rothmann a. Gleiwitz. — Gold. Hirschel: Hr. Kaufm. Tilles u. Hr. Kaufm. Krätzer a. Krakau. —

Privat-Logis: Oderstr. No. 17: Hr. Kaufm. Nathan a. Berlin. — Hr. Kaufm. Kaminski a. Kempen. — Am Ringe No. 11: Hr. Priester Hancke a. Pelplin. — Kupferschmiedstr. No. 14: Hr. Bürgermstr. Krüger a. Grünberg. — Heiligegeiststr. No. 17: Hr. Referendarius Förster a. Glatz. — Neuschestr. No. 65: Hr. Kaufm. Beyer a. Liegnitz. — Zwingerg. No. 7: Hr. Gutsbes. Schmidt a. Ober-Langendorf. — Hr. Gutsb. Nitschke a. Schönheide.

12. Mai	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 8, 31	+12, 0	+ 6, 2	+ 5, 4	SW. 80	Lmgw.
2 U. N.	27″ 6, 74	+12, 1	+14, 8	+ 8, 8	SW. 43	Dckgw.

Nachtkühle + 5, 0 (Thermometer) Oder 12, 9

13. Mai	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 5, 11	+11, 4	+ 7, 2	+ 6, 0	W. 22	gr. Wk.
2 U. N.	27″ 3, 65	+12, 0	+12, 9	+ 9, 3	SSO. 24	Dckgw.

Nachtkühle + 4, 5 (Thermometer) Oder + 12, 8

Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels in Courant.

Stadt.	Datum.	Weizen, weißer.			Weizen, gelber.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Vom	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Liegnitz	8. May	—	—	—	1	20	—	1	7	8	1	4	—	—	26	—
Jauer	9. „	1	28	—	1	21	—	1	9	—	1	2	—	—	24	—
Goldberg	2. „	2	2	—	1	22	—	1	6	—	1	3	—	—	25	—
Striegau	4. „	1	26	—	1	20	—	1	9	—	1	4	—	—	27	—
Bunzlau	21. April	2	—	—	1	22	6	1	6	3	1	2	6	—	25	—
Löwenberg . . .	21. „	2	—	—	1	21	—	1	7	—	1	2	—	—	23	—

Getreide-Preise.

Breslau, den 12 May 1835

	Höchster	Mittler	Niedrigst
Waizen:	1 Rtlr. 19 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 14 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 7 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 26 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. — Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.